Energieprobleme

Autor(en): **Trinkler, Anton U.**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **86 (1979)**

Heft 5

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Energieprobleme

In diesen Maitagen wird wieder viel von Energie gesprochen. Von einer bestimmten Art von Energie. Ich meine, wir müssten diesen Begriff grosszügiger, weiträumiger auslegen. Ich spreche nicht von Atomkraft oder Erdöl, sondern habe die durch die drastische Reduktion der ausländischen Arbeitskräfte ausgelöste prekäre Arbeitsmarktsituation im Auge.

In der Entwicklung der Gastarbeiter-Zahlen haben sich in den letzten zwanzig Jahren dramatische Umschichtungen vollzogen: die Zahl der ausländischen Arbeitskräfte hat sich von 402 065 im Jahre 1956 auf 897 420 im Jahre 1973 vermehrt. Ende 1978 hatten wir noch 663 384 erwerbstätige Ausländer in der Schweiz. Davon sind 51% Niedergelassene, also Ausländer, die in ihrer Erwerbstätigkeit nicht eingeschränkt, sondern arbeitsmarktrechtlich den Schweizern gleichgestellt sind. Das täuscht freilich nicht über die Tatsache hinweg, dass im gleichen Zeitraum von nur fünf Jahren 300 451 Kontrollpflichtige (Jahresaufenthalter, Saisonarbeiter und Grenzgänger) unseren Unternehmungen verlustig gingen.

Während manche unserer Webereien beispielsweise noch im letzten Herbst um Aufträge von nur 500 m dankbar gewesen wären, müssen heute solche von 10 000 m abgelehnt werden! Fehlende Energie! Zunehmende Personalknappheit, steigende Lohntendenz.

Die volkswirtschaftliche Gratwanderung zwischen den Abgründen Rezession und Inflation ist ausserordentlich heikel. Eine forcierte Konjunkturbelebung bringt nicht eitel Sonnenschein. Die lähmende Angst Verunsicherter vor einer unsicheren Zukunft (war sie je sicher?) bringt aber gar nichts. Wirklich nichts? Oder nicht doch?

Vielleicht die Einsicht, dass eine vernünftige, massvolle Lockerung der kantonalen Kontingente für neu einreisende Arbeitswillige die lebenswichtigen Auftragsbestände garantieren hilft. Es muss dabei ja nicht zu einer Wiederholung der sattsam bekannten «Schwarzenbachschen Situation» kommen.

Anton U. Trinkler